Vater, Mutter und drei Schwestern todt.

Herr David Claypool, der frühere Sergeant-at-Arms des New Jersey Senats und jetzt öffentlicher Notar in Cedarville, Cumberland Co., N. J., macht folgende wunderbaren Angaben: „Mein Vater, Mutter und drei Schwestern starben sämmtlich an Auszehrung, und meine Lungen waren so schwach, daß ich Blut auswarf. Niemand glaubte, daß ich am Leben bleiben könnte. Meine Beschäftigung (Schiffsschmied) griff mich bei meiner schwachen Constitution sehr an und ich schritt schnell dem Grabe zu. Als ich mich in diesem Zustande befand, begann ich mit dem Gebrauch von Mishler's Herb Bitters und dieses rettete mir das Leben. Da es sehr schwierig war, dasselbe in diesem kleinen Orte zu erlangen und da sich mein Zustand so bedeutend gebessert hatte, so stellte ich den Gebrauch eine zeitlang ein, aber das Resultat davon war, daß es mit meinem Zustand schnell wieder bergab ging. Mishler's Herb Bitters gibt mir Appetit, stärkt mich und kräftigt mein System, wie kein anderes Mittel thut, und ich muß daher sofort ein Dutzend Flaschen haben. Machen Sie von dieser Zuschrift nach Belieben Gebrauch und wenn sich Jemand von der Wahrheit überzeugen will, so mag er sich brieflich an mich wenden und ich will das Gesagte eidlich bekräftigen, denn ich verdanke Mishler's Herb Bitters mein Leben."

Das Geheimniß der fast beständigen Erleichterung und Heilung von Verstopfung, Ruhr, Diarrhöe, Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Nieren- und Leber-Leiden durch die Anwendung von Mishler's Herb Bitters liegt darin, daß dasselbe einfache, harmlose und doch kräftige Bestandtheile enthält, welche auf Blut, Nieren und Leber wirken und durch dieselben das ganze System stärken und beleben. In seiner Zusammensetzung vegetabilischer Natur; zubereitet von einem regulären Arzte; ein bewährtes medizinisches Präparat; endossirt von Aerzten und Apothekern. Dieses sind die vier Hauptpunkte in der Empfehlung von Mishler's Herb Bitters. Mishler's Herb Bitters wird von allen Apothekern verkauft. Preis $1.00 für die große Flasche. 6 Flaschen für $5.00.

Fragen Sie Ihren Apotheker nach Mishler's Herb Bitters. Wenn er dasselbe nicht hat, nehmen Sie nichts Anderes, sondern senden Sie eine Postkarte an Mishler Herb Bitters Co., 525 Commerce St., Philadelphia.

Südlich.

JM&IRR

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ritz Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ap
127 Anzeigungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str.
132 Hampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geißendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & D. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Brashaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beeder Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ber. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
3wei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das vergrabene Erbe.

Roman aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Warum gefällt er Dir denn nicht?"

Der Verwalter antwortete mit gefurchter Stirne:

„Ich glaube, er spionirt meine Angelegenheiten aus. Mir kommt es vor, daß meine Briefe und Papiere in meiner Abwesenheit durchstöbert werden. Meine Haushälterin sagt, daß er die ganze vergangene Nacht in meinem Studirzimmer wach war, und daß sie wiederholt Papier rauschen gehört hat. Gestern trat ich unerwartet ins Arbeitszimmer, da hatte er keine Brille vor. Augenblicklich setzte er sie auf, indem er etwas davon murmelte, sie geputzt zu haben, aber ich erhaschte dennoch einen Blick in seine Augen! Sie erschienen mir seltsam bekannt; sie erinnerten mich," fügte er zögernd hinzu, „an Mark Wilchester, der in Indien ist — Rosamundens Bruder, Du kennst ihn ja."

„Hauptmann Wilchester würde sich keineswegs geschmeichelt fühlen, zu hören, daß er dem vertrockneten alten Sharp ähnlich sehen soll," scherzte Jason. „Sage das nicht vor Miß Wilchester — sie wäre sehr böse darüber."

„Es ist mir gar nicht recht, daß dieser Sharp einige Tage unumschränkten Einblick in meine Bücher und Schriften haben soll," sagte der Verwalter unruhig. „Es steht zu viel für mich auf dem Spiele. Aber meine Haushälterin wird ihn scharf bewachen. Er muß übrigens doch für mich passen — sonst hätte mir ihn Elliger nicht so dringend empfehlen können."

„Natürlich muß er für Dich passen," beruhigte ihn Jason. „Du ängstigst Dich umsonst. Wir müssen uns jetzt mit dieser Angelegenheit befassen, wir müssen uns dieses Papieres bemächtigen. Seltsam, daß die alte Frau nicht kommt. Wann ist ihr Zug in Corburnsgath eingetroffen?"

„Gar nicht. Habe ich Dir nicht gesagt, daß sie mit einem Lokalzuge von Wilchester abgereist ist und erst auf einer Hauptstation den Zug wechselte? Ich habe sie bis auf dieselbe, wo sie ausstieg, um etwas zu essen, verfolgt. Dann verlor ich ihre Spur. Es ist möglich, daß sie von dieser Hauptstation aus in demselben Zuge mit mir reiste. Der Stationschef in Corburnsgath hat sie nicht gesehen. Dennoch bin ich überzeugt, daß sie auf ihrem Wege nicht gesäumt hat. Sie ist den Wilchesters sehr ergeben und wird nicht eher ruhen, als bis sie das Papier in ihre Hände gelegt hat. Laß uns zum Thor gehen und horchen. Wir hören vielleicht ihren Wagen kommen oder sehen einen der Männer, der uns sagt, daß sie bereits gefangen ist."

Sie durchschritten zusammen die Halle und gingen zum Hauptthor. —

Unterdessen versuchten Sir Archy und Rosamunde im Speisezimmer durch Vermuthungen die Ursache des unerwarteten Besuches des Verwalters zu ergründen. Die Angst und Aufregung Hadd's war ihnen nicht entgangen, und sie deuteten sein günstig für ihre Lage. Alles, was den Verwalter unangenehm berührte, versprach für uns nur Gutes.

„Vielleicht ist etwas wegen Mark," sagte Rosamunde. „Er hat vielleicht entdeckt, daß Mark in England und in Verkleidung in Wilchester ist."

„Es ist möglich," erwiderte der Baronet. „Ich glaube nicht recht daran, daß die alte Bettine die Ursache seiner Angst oder seiner Reise ist. Was kann ihm die arme alte Frau gestohlen haben? Seine Geschichte ist ganz unglaublich. Er hat einen anderen Grund. Rosamunde, mir gefällt dieser Stand unserer Angelegenheit gar nicht. Wir sind, gelinde gesagt, in einer unangenehmen Lage. Er hat seinen Sohn und diese beiden Männer als Wächter über uns aufgestellt, und wir sind ganz und gar in ihrer Gewalt, wenn er von seiner Macht Gebrauch machen wollte. Es ist nichts so schlecht, daß er es nicht thäte. Ich wollte—ich wollte—" Er hielt plötzlich inne, als leise an die Fensterscheiben geklopft wurde.

„Es ist nur ein Zweig vom Rosenstrauch, Papa," sagte Rosamunde. Die „Jalousien sich noch nicht geschlossen worden."

Wieder wurde leise an das Fenster geklopft.

„Das ist wirkliches Klopfen von einer Menschenhand!" rief der Baronet. „Wer kann es sein? Einer von Hadd's Männern?"

Beide schauten nach dem Fenster und erblickten das bleiche, von einer großen Kapuze umrahmte Gesicht einer alten Frau.

„Es ist ein armes, obdachloses Geschöpf, Papa," sagte Rosamunde. „Ich will sie hereinlassen.

Sie trat ans Fenster, öffnete es und ließ die Draußenstehende ein, die, wie der Leser bereits errathen hat, die alte Bettine war.

Erstaunt erkannten Vater und Tochter sie gleichzeitig.

„Bettine!" rief der Baronet aus. „Was ist geschehen? Warum sind Sie hier?"

Bettine war sehr erschöpft und konnte nicht antworten. Sie führte die Alte daher in ihr eigenes Zimmer, um dieselbe vor den Blicke des Verwalters zu verbergen.

Das Geheimniß des grauen Thurmes.

Bessy erschien an der Thür und wurde vorsichtig ins Zimmer eingelassen. Ihr Erstaunen, als sie ihre Urgroßmutter erblickte, war nicht gering.

Rosamunde erklärte ihr ruhig, daß Bettine heimlich und unerwartet angekommen sei, und daß Niemand, nicht einmal Mrs. Blint, die Haushälterin, von ihrer Anwesenheit eine Ahnung haben dürfe.

„Wir können es vor ihr nicht verheimlichen, Miß Rosamunde," sagte Bessy entschieden. „Mr. Hadd war in der Küche und hat den Befehl ertheilt, daß es ihm augenblicklich gesagt werden müsse, wenn die Großmutter ankäme. Er sagt, daß sie ihn bestohlen hätte. Einer seiner Leute geht in der Allee auf und ab, um auf sie zu warten, und der Andere streicht fortwährend um's Haus herum. Mr. Hadd selbst ist unruhig, wie ein Fisch auf trockenem Lande, läuft fortwährend aus und ein und späht mit seinen scharfen Augen in alle Winkel und Ecken."

„Dann müssen wir uns Mrs. Blint anvertrauen," meinte Rosamunde mit ruhiger Festigkeit. „Wir können ihr vertrauen, Bettine. Sie ist unserer Familie treu ergeben, und haßt die Hadd's gründlich. Bessy, gehe zu Mrs. Blint, sage ihr im Vertrauen, daß Deine Großmutter hier ist, und bringe Alles zu einem erwärmenden Getränke und etwas zu essen herauf; sei vorsichtig und verschwiegen."

Bessy entfernte sich.

„Wir müssen uns in einer Art von Belagerungszustand betrachten, Bettine," sagte Rosamunde, nachsehend, ob die Fensterladen fest geschlossen wären. „Aber hier sind wir sicher. Bei aller seiner Frechheit wird es Hadd nicht wagen, in mein Zimmer einzudringen." Sie nahm der alten Frau sanft die Oberkleider ab, schob ihr ein Kissen unter die Füße, und rückte einen kleinen Tisch herbei. Sie war kaum mit alledem zu Ende, als ein leises Klopfen an der Thür Bessy's Rückkehr meldete.

Diese wurde rasch eingelassen; sie brachte einen dampfenden Theekessel, Milch, Zucker und Wein.

„Ich habe Mrs. Blint Alles gesagt," sprach sie, die mitgebrachten Sachen auf den Tisch stellend. „Das Geheimniß ist sicher bei ihr. Sie richtet schnell etwas Braten her, den ich jetzt holen will." Sie schlüpfte zur Thür hinaus.

Rosamunde mischte rasch den erwärmenden Thee, den die alte Frau dann mit großem Behagen schlürfte.

Es vergingen einige Minuten, ehe Bessy zurückkehrte, und als sie kam, war ihr sonst so blühendes Gesicht bleich, ihr Benehmen voll Aufregung und Unruhe. Sie stürzte ins Zimmer, setzte ihr Speisebrett auf den Tisch, versperrte die Thür hastig, und sank athemlos auf einen Stuhl.

„Was giebt's, Bessy?" fragte ihre Herrin betroffen.

„Mr. Hadd beargwohnt uns," keuchte Bessy. „Mrs. Blint und ich waren in der Speisekammer, um das kalte Fleisch zu schneiden, als die Thür plötzlich aufgerissen wurde und der Verwalter zu uns herein starrte. Oh Gott! oh Gott! Er schaute uns und das Fleisch mit argwöhnischem Lächeln an, aber Mrs. Blint schien gar nicht verlegen. Sie sagte, daß sie Vorbereitungen für die nächste Mahlzeit treffe. Er sagte: „So!" blieb noch eine Weile stehen, und kehrte in das Wohnzimmer zurück. Ich paßte auf einen Augenblick, wo ich unbemerkt hierher eilen konnte, und hier bin ich nun; aber ich weiß, der Verwalter ahnt, daß die Großmutter schon hier ist, obwohl er es versuchte, ganz unschuldig auszusehen. Was sollen wir thun?"

Die alte Bettine schaute Miß Wilchester hilflos an

„Wir wollen uns wegen des Verwalters Argwohn nicht ängstigen," antwortete Rosamunde. „Er wird es nicht wagen, mein Zimmer zu betreten. Es giebt selbst für seine Unverschämtheit eine Grenze. Aengstigen Sie sich nicht, Bettine, sondern essen Sie ruhig Ihr Abendbrot."

Bettine hatte ihre Mahlzeit kaum verzehrt, und der Tisch war wieder abgeräumt worden, als Schritte in der Halle ertönten, und vorsichtig an die Thür geklopft wurde.

„Es ist Papa," sagte Rosamunde. Sie öffnete die Thüre vorsichtig. Wie sie es erwartet hatte, stand Sir Archy draußen. Sie zog ihn rasch ins Zimmer und verschloß die Thür hinter ihm.

„Ich konnte nicht früher heraufkommen," sagte der Baronet der alten Bettine, welche aufstehen wollte, zuwinkend, sitzen zu bleiben. „Und jetzt Bettine, was soll das Alles heißen? Warum erhebt Hadd diese lächerliche Anklage des Diebstahls gegen Sie? Und warum kommen Sie spät in der Nacht und zu Fuße zu uns wie ein verfolgtes Wild?"

„Ich will Alles erklären," erwiderte die alte Frau mit ihrer schrillen, dünnen Stimme, während ihre schwarzen Augen freudig funkelten. „Es ist sehr gut für Sie, Sir Archy, daß ich wie ein verfolgtes Wild hierher kam! Die Wilchesters werden Ursache haben, die alte Bettine bis in ihre spätesten Geschlechter zu segnen. Setzen Sie sich, Sir Archy. Du Bessy, kauere dort bei der Thüre nieder und horche, damit uns Hadd nicht überfällt."

Sir Archy setzte sich, von der geheimen Angst erfüllt, die alte Frau habe plötzlich den Verstand verloren. Bessy kauerte vor der Thür nieder.

Bettine neigte sich, auf ihren schweren Stock gestützt, vorwärts, schaute mit leuchtenden Augen umher und sagte: „Seit ich gehört habe, welche Ansprüche Hadd an Sie hat, Sir Archy, hat mich der Gedanke an das vergrabene Erbe unablässig beschäftigt. Ich konnte nicht mehr ruhig schlafen, und wenn ich einschlummerte, so geschah es nur, um von Lady Rosamunde und ihrem Schatz zu träumen. Aber ich will zur Sache kommen. An dem Morgen, nach welchem Sie abgereist waren, kam Hadd ins Schloß und arbeitete den ganzen Tag im grauen Thurme. Und in der vergangenen Nacht kam er wieder und arbeitete und wühlte wie ein Maulwurf."

„Ah!" sagte der Baronet.

„Ich glaubte nicht, daß er den Schatz finden werde, den so viele Wilchesters vergeblich gesucht haben," sagte Bettine; „aber ich wollte ihm auch keine Aussicht lassen, ihn zu finden, deshalb überwachte ich ihn, wie ich es schon so oft gethan, ohne daß er eine Ahnung davon hatte. Da Sie fort waren, beobachtete er in der vergangenen Nacht gar keine Vorsicht. Große Furcht hat er nie vor mir gehabt, denn er hält mich für stocktaub. Der Thor glaubt, man könne nicht alt werden, ohne das Gehör zu verlieren!" und Bettine kicherte leise. „Er arbeitete also in der vergangenen Nacht im Vorzimmer des Thurmes bei dem Schein einer Laterne; brach die Ziegel des Heerdes ab, und schichtete sie in einen Haufen. Ich beobachtete ihn durch meine halboffene Thüre."

„Ich habe diese Ziegel auch untersucht," murmelte Sir Archy.

„Als er nichts entdeckte, wurde er zum Schlusse ärgerlich, und warf den letzten Ziegel zornig auf die anderen. Er zielte nicht gut, und der ganze Haufe fiel krachend zusammen. Als einer der Ziegel zu Boden fiel, brach er auseinander und ein Blatt Papier fiel heraus!"

„Ein Blatt Papier!" fuhr der Baronet auf.

„Ja. Hadd hielt seine Laterne in die Höhe, und sah aus wie Jemand, der seinen Sinnen nicht traut! Ich wußte sogleich, daß das Papier sich auf den verborgenen Schatz beziehe. Mit Blitzesschnelle riß ich die weiße Oberdecke von meinem Bette, hüllte mich ganz in dieselbe ein, um ihn zu erschrecken, denn er ist ein abergläubischer Mensch, stürzte in das Vorzimmer und hob das Papier vom Boden auf, noch ehe er sich von seiner Verwirrung erholen konnte. Dann schlug ich ihm die Laterne aus der Hand. Ehe er sie wieder aufheben und anzünden konnte, war ich in meinem eigenen Zimmer in Sicherheit und hatte meine Thür versperrt."

„Das war eine muthige That, Bettine," sagte Rosamunde warm. „Ist er Ihnen nicht gefolgt?"

„Eine kleine Weile später kam er an mein Zimmer," antwortete Bettine, mit den Augen zwinkernd. „Aber ich war sehr schwer zu erwecken; und erst nach einer langen Weile öffnete ich die Thür, that aber, als ob ich am ganzen Körper vor Hinfälligkeit zitterte, und stellte mich so taub, daß ich kein Wort von Allem, was er sagte, zu hören schien. Er beargwohnte mich also gar nicht. Und heute Morgen verließ ich das Schloß lange vor Tagesanbruch und war auf dem Wege nach Schottland, noch ehe irgend Jemand mich vermissen konnte. Auf der nächsten Hauptstation verließ ich den Zug, mit dem ich abgereist war und benutzte von dort aus den Eilzug, denselben, mit dem Hadd hierhergekommen war. Er schien mich zu suchen, denn er schaute einmal forschend zum Wagenfenster herein, aber ich war so vermummt und hielt ein Kind auf dem Schooße, das einer Reisegefährtin gehörte, und er erkannte mich nicht. In Corburnsgath stieg ich erst in der letzten Minute aus, als Hadd schon vom Bahnhofe weggefahren war. Ich nahm einen Wagen und als ich schon ganz nahe von hier war, fiel mir ein, daß Hadd mir aufpassen könnte; so stieg ich aus, schickte den Wagen fort und legte den Rest des Weges zu Fuße zurück."

„Es ist seltsam, daß Sie nicht gesehen wurden," sagte Sir Archy.

„Oh, dazu war ich zu schlau," meinte Bettine selbstzufrieden. „Ich sah einige Männer in der Allee, da schlich ich mich von rückwärts über die Felder an's Haus heran. Dann sah ich Hadd und seinen Sohn vor dem Hauptthor stehen und wandte mich auf die andere Seite. Aus dem Speisezimmerfenster strahlte Lichtschein heraus, bei demselben sah ich Sie, Sir Archy und Miß Rosamunde. Da fühlte ich mich sicher und geborgen. Das Uebrige wissen Sie."

„Und das Papier?" fragte Sir Archy; „Das Papier, — wo ist es?"

Die alte Bettine zog aus ihrem Busen eine alte, verbogene Tabaksdose und öffnete sie. Ein dickes, zusammengefaltetes Papier lag darinnen. Als dieses Papier entfaltet wurde, fand man, daß es ein alter, vergilbter Pergamentstreifen sei, der auf einer Seite eine verblichene Schrift enthielt.

Sir Archy griff hastig und mit zitternden Händen nach dem Pergamente und stellte sich so, daß der volle Lichtschein darauf fiel. „Ich — ich kann nichts sehen, Rosamunde," sagte er nach kurzem Schweigen. „Es flimmert mir vor meinen Augen. Hilf mir, die Schrift entziffern."

Rosamunde schaute ihm über die Achsel. Die Schrift war an manchen Stellen fast unleserlich. Die Buchstaben waren seltsam geformt und die Orthographie die von vor achtzig Jahren. „Es ist fast unmöglich, sie zu entziffern," sagte Rosamunde, nachdenklich ihre weiße Stirne furchend. „Ah," fügte sie hinzu, „das Licht fällt jetzt anders darauf. Ich glaube, ich kann es jetzt heraus bekommen." Sie buchstabirte Wort für Wort und las endlich das Ganze in triumphirendem Tone sehr geläufig. Es lautete, wie folgt:

„Von der Lady Rosamunde Wilchester von Wilchester Towers in Kent an ihren Sohn, Sir William Wilchester Baronet, gegenwärtig im Auslande befindlich. Diese Botschaft ist zu überliefern durch die Hände von Bettine Willcroß, meine treue Dienerin und ergebene Freundin, welcher ich noch rechtzeitig dieselbe vertrauen werde, sollte die Vorsehung mir eine Todeskrankheit auferlegen, ehe mein Sohn zurückkehrt. Die Zeiten sind unruhig. Zuchtlose Menschen machen Haus und Straße unsicher. Ich besitze ein großes Vermögen in kostbaren Juwelen — einem Geschenke meines ersten Gatten — welches ich dazu bestimme, einen Theil des meinem Sohne zufallenden Erbes zu bilden, und die spätesten Geschlechter meiner Nachkommen zu bereichern. — Ich habe Grund, zu glauben, daß ein Verwandter meines ersten Gatten, welcher sich dadurch beeinträchtigt wähnt, daß er nichts von diesen Juwelen erhalten hat, beabsichtigt, mir sie durch Gewalt oder List zu entreißen. Deshalb habe ich mit Hilfe meines treuen Dieners William Willcroß dieses Vermögen vor allen unbefugten Händen verborgen. — Um den Schatz zu finden: Die Gabeleiche. Der Sitz zwischen den Hauptstämmen. Sieben Schritte südwärts vom nördlichen Ende der Bank; drei Schritte ostwärts. Dort grabt nach dem Vermächtniß der Lady Rosamunde. Dies zur Ueberlieferung durch die Hand von Bettine Willcroß."

„Jetzt ist Alles klar genug," sagte Sir Archy, in dessen Händen das Pergamentblatt zitterte. „Aber eine Schwierigkeit stellt sich heraus. Wo ist die Gabeleiche? Ich weiß von keinem solchen Baume."

„Aber ich," sagte Bettine. „Die Gabeleiche! Ah, es war ein großer Baum — hoch und mächtig, mit zwei starken Stämmen, die nebeneinander aus dem Boden empor strebten. Die Kinder meiner Lady spielten in seinem Schatten und auf der Bank, die zwischen den beiden Hauptstämmen eingefügt war. Bringen Sie mich zurück nach den Towers, Sir Archy, und ich will Ihnen zeigen, wo die Gabeleiche stand, die vor nahezu sechzig Jahren gefällt wurde, und wo Sie nach dem Schatze graben sollen."

„Wir wollen zu rückgehen!" rief Sir Archy, dessen Gesicht bleich vor Erregung war. Sobald Sie genügend ausgeruht haben — vielleicht schon morgen — wollen wir zurück gehen, und das Erbe suchen."

„Und das Pergamentblatt, Papa!" versetzte Rosamunde ängstlich. „Ich möchte es nicht bei Dir wissen, weil Dich das in Gefahr bringen kann; aber zerstören dürfen wir es doch nicht."

„Miß Rosamunde soll es an ihrem Busen verwahren," sagte Bettine. „Es wird sonst nirgends sicher sein. Der Verwalter hat es sich in den Kopf gesetzt, sich des Schatzes zu bemächtigen, und er wird dieses Haus von oberst zu unterst kehren, um das Papier zu finden."

„Ja, nimm es, Rosamunde," der Baronet reichte es ihr. „Du bist die sicherste Hüterin dafür."

Rosamunde nahm das Pergamentblatt, faltete es zusammen, wickelte es in ihr Taschentuch, und verbarg das kleine Päckchen unter ihrem Mieder. „Papa," sagte sie, „ich trage jetzt bei mir, was Dir Glück und Seelenruhe zurückbringen, und Mark sein Erbe sichern wird. Ich werde es nur mit meinem Leben von mir lassen."

„Und jetzt," wisperte die alte Bettine, „möchte ich schlafen, damit wir morgen früh zeitig abreisen können. Ich bin sehr müde."

„Sie sollen in meinem Bette schlafen, Bettine," rief Rosamunde. „Ich wage es nicht, Sie aus den Augen zu lassen, so lange das Versteck des Schatzes ein Geheimniß bleibt. Wenn die Juwelen gefunden sind, dann wird Hadd Sie nicht weiter belästigen wollen."

Es wurde also bestimmt, daß Bettine diese Nacht Miß Wilchester's Zimmer theilen sollte, und Sir Archy stand auf, um sich zurückzuziehen. Erst schüttelte er aber der Greisin die Hand und dankte ihr warm für den Muth, mit dem sie die Spur des Geheimnisses seinem Feinde vorenthalten und ihm überbracht hatte.

„Ihnen verdanken wir diese große Erleichterung und dieses Glück, Bettine," schloß er. „Und so lange wir leben, werden ich und meine Kinder Sie für die Art und Weise segnen, in der Sie uns Lady Rosamundes Botschaft überbrachten!"

Dann küßte er seine Tochter und öffnete vorsichtig die Thür. Kaum hatte er dies gethan, als sie von außen heftig ganz aufgerissen wurde, und Herr Hadd mit seinem Sohne und seinen beiden Helfershelfern auf der Schwelle erschien.

„Ah, ich habe mir's gedacht," sagte der Verwalter voll Ingrimm, als er die alte Bettine erblickte. „Hier ist sie! Kommt herein, Jungens und macht die Thür zu!"

(Fortsetzung folgt.)

— Die „Rost. Ztg." brachte jüngst folgende Todesanzeige: „In dieser Nacht starben plötzlich und unerwartet mein ältester Sohn, der Domänenpächter von Sanitz, Heinrich Fabricius, und dessen Frau Bertha, geb. Warncke, was ich im Namen aller Angehörigen hiermit tiefbetrübt anzeige. Rostock, 27. Mai 1885. C. Fabricius, Pastor emer." Der bedauernswerthe alte Herr, welcher diese Anzeige erließ, kannte vermuthlich zu der Zeit, als er sie niederschrieb, das ihm widerfahrene Leid noch nicht in seinem ganzen schrecklichen Umfange. Den Commentar dazu gab die sich gleichzeitig verbreitende Nachricht, daß beide Ehegatten in einem Stalle des (zwei Meilen östlich von Rostock belegenen) Pachthofes ermordet vorgefunden worden sind, und eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft, welche einen Preis von 300 M. auf die Entdeckung des Thäters aussetzt. Das unglückliche Ehepaar ist mittelst einer Axt in wahrhaft scheußlicher Weise erschlagen worden. Der Mord ist wahrscheinlich ein Racheakt, da weder Geld noch Werthsachen vermißt werden. Es soll ein Mann als verdächtig zur Haft gebracht sein.

Jefferson-Haus.

Deutscher Gast-Hof!
— nebst —
Wein- und Bierwirthschaft
61 & 63 Ost Süd Straße.
Indianapolis, Ind.
John Henry Grünert,
Eigenthümer.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere.

Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. März an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.80 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfe verkauft.

☞ Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der

Indianapolis Gas-Light & Coke Co.
47 Süd Pennsylvania Straße.
S. D. Pray, Sekretär.

Rail Road Hat Store,

Frühjahrs-Hüte!

Neuester Façon soeben angekommen.

Billige Preise!
Gute Bedienung!

Man besichtige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.
No. 76 Ost Washington Str.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST-THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Die Indianapolis Business University,
— einschließlich —
Bryant & Stratton's
Business College!

Normal- und englische Fortbildungsschule. Institut für Schönschreiben und Zeichnen, Stenographie und andere Spezialfächer. Unterricht gründlich und gut.

Auskunft in Bezug auf Schulgeld u. s. w., wird gerne ertheilt. Man spreche in der Office vor.

Adresse: BUSINESS UNIVERSITY.
When Block, gegenüber der Post.
Indianapolis, Ind.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso-Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanzahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

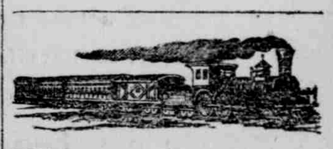
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. E. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ills.

Wir sehen, Ihr benützt die VANDALIA LINE!
☞ Warum? ☜
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls
E. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.

J. Klee. H. Coleman,
KLEE & COLEMAN,
— Fabrikanten von —
Mineral-Wasser,
Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.
126, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin'ti Ex täg. S..	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
I & Mad Acc...	8.15 Vm	Ind & Chic Ex täglich	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg